

Kreatives Krippenspiel

32 4 12.08

Die Kreativgruppe des Förderbereichs im St. Josefshaus Herten zeigt ihre Arbeit bis 7. Januar

VON UNSERER MITARBEITERIN
DANIELLE HIRSCHBERGER

HERTEN. Nichts wird weggeworfen, im Keller wird gesammelt: Klarsichtfolien, Klebebänder von Kartons, Frischhaltefolie, Dämmmaterial. Hier handelt es sich aber keineswegs um ein vorhandenes Messie-Syndrom, sondern um die Kreativgruppe des Förderbereichs im St. Josefshaus Herten. Aus dem, was normalerweise als Müll bezeichnet wird, fertigte ein Workshop unter der Leitung von Emma Hartmann lebensgroße Krippenfiguren an.

Maria und Josef, Ochs und Esel, viele Schafe (mit stillisierter Wolle aus Bauschaum), Hirten und Könige finden sich jetzt im Lichthof des Therapiezentrums. Den lebensgroßen Figuren ist die Vergangenheit als Müll nicht anzusehen. Jetzt haben sie ein durchsichtiges Gesicht mit starker Mimik, Stoffe und Kleider bedecken den Körper und Webpelze dienen als Haare.

Zwei Monate lang werkelten Bewohner der Fördergruppen zwei Mal wöchentlich an den Figuren. Dabei begreifen diese Schwerbehinderten im echten Wortsinn: Ich modelliere jetzt den kleinen Babybauch vom Jesuskind, ich brauche einen dicken, fetten Rinderbauch, der Hirte hat keine Krone, der Esel hat sehr lange Ohren. Diese Gemeinschaftsarbeit macht allen Beteiligten – Mitarbeitern und Bewohnern – enorm viel Freude und regt sehr an: Hat ein Esel Hörner? Nein, die Hörner bekommt das fabelhafte Rind, das da am Boden liegt.

So wurde die Gruppe sehr fantasievoll aufgebaut. Der Gasthof, an dem Maria und Josef vergeblich klopfen, wurde aus einem umgebauten Eisberg gemacht. Das Dach aus grünen alten Wolldecken sieht aus wie bemooste verwitterte Steine und



Maria, Josef und das Christuskind: Bewohner der Fördergruppen des St. Josefshauses haben eine lebensgroße Krippe gebastelt. FOTO: D. HIRSCHBERGER

passt gut dazu. Auch ein Komet schwebt über dem Ganzen, ganz aus Klarsichtfolie gewickelt.

Diese originelle Krippe wurde mit einem ansprechenden Rahmenprogramm, Weihnachtsgebäck und alkoholfreiem Punsch der Öffentlichkeit vorgestellt. Angelika Förster hatte mit ihren Schützlingen gebacken und bot am Montag Plätzchentüten und Linzertorte zum Verkauf

an. Ute Bürkle hatte einige Musikstücke mit Blockflöte einstudiert, Oliver Thiele sorgte für die richtige Technik im Hintergrund.

Nun steht die Krippe bis zum 7. Januar im Lichthof des Therapiezentrums, dann wird endgültig daraus, was jetzt vermieden wurde: Sie wird als Müll entsorgt, da es keine Aufbewahrungsmöglichkeiten gibt.